

Brühmingen



Einleitung: Brühmingen ist ein dem Sturmlanden nacheiferndes Fürstentum. Nur ist hier vieles noch rückständig und weniger hastig. Man möchte sein Leben in Ruhe und vor allem Freiheit genießen. So hat man es auch nie akzeptiert, wenn die Sturmlande versuchten der Bevölkerung Vorschriften zu machen. Der Begriff der Bauernschläue scheint für den einfachen Brühminger erfunden worden zu sein. Er würde nie ein großes Verbrechen begehen, aber Dutzende von kleinen Ordnungswidrigkeiten. Die Obrigkeit sieht über so etwas zumeist wohlwollend hinweg. Es macht doch viel weniger Arbeit, die Hand auszustrecken als irgendwen zu verhaften.

Politik / Wirtschaft: Im Fürstentum Brühmingen war und ist der Sitz des amtierenden Fürsten in der Hauptstadt Brühmau. Zurzeit regiert Fürst Nepomuk II. Der Hofstaat des Fürsten setzt sich aus den beiden Beratern zusammen: einem Geistlichen des Sturmgottglaubens und einem General. Die wenigen brühminger Adelsfamilien übernahmen stets diese Struktur.

Die Brühminger sind ein Volk, das sicherlich Arbeit nicht scheut, aber es auch mit dieser nicht übertreibt. Die Gehöfte und Ortschaften sind adrett und es muss keiner im Winter hungern. Jedoch sind jedem Brühmer das „Brühminger Päuschen“ und der Feierabend lieb und teuer.

Als eines der wenigen Exportgüter des Landes gilt der Wein. Viel wurde schon über die Qualität der Weine Brühmingens geschrieben und manch ein Kneipenlied handelt von seinem vollen Charakter. Der „Brühmerstrassler Nordhang“ ist unter den Weinen dieses Landes hervorzuheben, er ist der einzige Wein Ario-chias, welcher vom Goldländischen Magistrat als solcher klassifiziert wurde, aber zugleich wird er oft als billiger Ölersatz gebraucht.

Geografie: Brühmigen liegt im Süd-Westen Ario-chias. Im Norden sind die Stämme der Grenzhotten, die je nach militärischem Erfolg ihre Zugehörigkeit zwischen ihrer Ursprungsheimat und Brühmingen wechseln. Das Sturmgebirge bildet im Osten eine natürliche Grenze. Südlich sind es die blauen Berge und die in ihnen liegenden Grenzgarnisonen, die Brühmingen vor den Überfällen der dahinter liegenden Orklade beschützen. Im Westen liegt der große Brühmwald, welcher direkt in die weiten Urwälder des Waldlandes übergeht.

Das Land ist stark bewaldet und teils noch unerschlossen. Viele kleine Ortschaften, zumeist aus nur wenigen Häusern bestehend, betupfen das Land zwischen den großen Wäldern. Viele Orte zeichnen sich durch ihre starke Strahlung an wilder Magie aus.

Gesellschaft / Kultur: Der hauptsächliche Teil der Bevölkerung sind freie Bauern, welche von den Erträgen ihrer Felder leben. Einige wenige Freiherren, die Land besitzen, verpachten dieses.

Die Kultur der Brühminger ist noch weithin von Aberglauben und alten Zaubern geprägt. So sind vor allem Märchen häufig zu hören und manche behaupten sogar, dass in einigen Gegenden der Aberglaube so tief verwurzelt ist, dass er Tore in die Welt der Märchen und Geschichten geöffnet hat. Die Adligen versuchen sich an der Kultur der Sturm-ländischen Adelsschicht zu orientieren, scheitern aber kläglich. Sie sind immerhin weniger dem Aberglauben verhaftet als die Bauern.

Religion: Wie auch die Sturm-lande gehört Brühmingen dem Eingottglauben des Sturmgottes an. Doch die Brühminger versuchen, wie in so vielen Dingen, dem großen Nachbarn zwar ähnlich zu sein, pochen aber auch auf ihre Unabhängigkeit. So florieren der Glaube und das Geschäft mit den verschiedensten Heiligen prächtig.

Magie: Durch die heftige Hintergrundstrahlung der Wilden Magie gibt es kaum in Brühmingen geborene Magier und wenn doch können sie ihre Fähigkeiten nur in wenigen Fällen kontrollieren. So kommen die meisten Magier aus dem Ausland und werden deshalb, wie jeder Auswärtige, mit Misstrauen betrachtet. Seit dem Untergang der Magierstadt Tara gibt es keine Magieschule in Brühmingen.

Spezien: Die Bevölkerung Brühmingens setzt sich hauptsächlich aus Menschen zusammen. Nur am Fuß des einen oder anderen Gebirges haben sich einige Zwerge niedergelassen. So ist jede Person, die nicht menschlich aussieht und durch das Innere des Landes zieht, gleich sehr suspekt und wird mit Argwohn betrachtet.

Mode / Äußeres Erscheinungsbild: Wie in den Sturm-landen ist die Mode dem Spätmittelalter und der frühen Renaissance angelehnt. Die Brühmer legen viel Wert darauf, angemessen gekleidet zu sein. Auch die freien Bauern tragen gerne schönes Gewand, aber es soll auch bequem sein. Trieste und dunkle Farben sieht man selten.

Mythen und Geschichten: Es gibt zahllose Geschichten in Brühmingen. Die meisten sind Märchen, doch es gibt auch viele Mythen und Legenden, welche die Vergangenheit des Landes und die Taten einiger Menschen (Heiliger) glorifizieren. Hier eine Liste mit Namen von solchen Geschichten: „Die Geschichte der zwei Brüder“, „Die Geschichte des Karanon vom Rabenschild“, „Die Legende des Bodenlosen Fasses von Brühmelheim“, „Vom heiligen Erowien“

Kontakt Daten:

Länderverantwortung: Tamo Fey, tamo.fey@f-meyer.de